

Ihre Spende wirkt.

Dank der professionellen und liebevollen Betreuung sowie intensiven Therapieeinheiten im Haus der Barmherzigkeit Seeböckgasse, kann Erni heute wieder gehen und hat auch ihr Lachen wiedergefunden.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit weiterhin!

Danke!



Für Menschen, die Ihre Unterstützung brauchen. Danke.

Auf Ihre Hilfe kommt es an.

Um unsere 1.700 Bewohner*innen individuell bestmöglich zu betreuen, bieten wir ein breites Spektrum an Therapien sowie gemeinsamen Aktivitäten und schaffen so ein lebenswertes Umfeld.



Leider werden viele Kosten nicht oder nur teilweise von öffentlicher Hand übernommen. Nur mit Ihrer Spende können wir wichtige Therapien (z.B. Physiotherapie, Schmerztherapie, Ergotherapie, etc.) aufrechterhalten. Mit bspw. € 19,50 ermöglichen Sie eine halbe Therapieeinheit.

Jede Spende hilft und schenkt ein Leben in Würde!

Danke!

Bitte schenken Sie schwer kranken Menschen Lebensqualität, ein Dasein in Würde und mehr Freude am Leben! Vielen herzlichen Dank!



Spendenkonto: RLB NÖ-Wien, IBAN AT75 3200 0000 0044 4448

Informationen zum Datenschutz: www.hb.at/datenschutz/
Sie können diese auch gerne schriftlich anfordern und selbstverständlich jederzeit der Verwendung Ihrer Daten widersprechen.

Impressum

Haus der Barmherzigkeit, Seeböckgasse 30a, 1160 Wien
T +43 1 401 99-0 F +43 1 401 99-1308
Fotos: Gregor Kuntscher, Philipp Schönauer, HB
www.hb.at [facebook.com/hausderbarmherzigkeit](https://www.facebook.com/hausderbarmherzigkeit)

zertifiziert nach ISO 9001 (Qualitätsmanagement)



Trotz schwerer Krankheit

Wieder auf eigenen Beinen stehen.

HAUS DER BARMHERZIGKEIT



Schritt für Schritt zum Erfolg.

„Hier“, so sagt Bewohnerin Erni selbst einmal während einer ihrer Therapieeinheiten „habe ich wieder mein Gleichgewicht gefunden“. Und das hat sie, denn die Geschichte der heute 93-jährigen Wienerin ist eine wahre Erfolgsgeschichte.

Als sich Erni vor gut eineinhalb Jahren dazu entschied, ins Haus der Barmherzigkeit Seeböckgasse zu ziehen, ahnte niemand, dass sie sich wieder derart erholen würde. Nach einem mehrwöchigen Krankenhausaufenthalt, verbunden mit teils starken Medikamenten, die zusätzlich zu zunehmenden Muskelschwund führten, in weiterer Folge zwei Lungenentzündungen und einer Lungenembolie fehlte der damals knapp über 90-jährigen Dame jegliche Kraft.

„Sie konnte sich weder selbstständig aufsetzen noch alleine im Bett umlagern, war bettlägerig und brauchte fast in allen Bereichen des täglichen Lebens Unterstützung“, beschreibt die diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin Agata Jukic Ernis damaligen Zustand. Für das früher stets aktive und lebensfrohe Familienoberhaupt, wie sie sich selbst gerne nennt, ist gerade dieser Verlust der Selbstständigkeit nicht einfach.

Neubeginn mit 90+

Doch aufgeben kommt für Erni nicht infrage. Sie wollte wieder auf die Beine kommen. Und tatsächlich:



Erni ist der Sonnenschein auf der Station.

„Hier habe ich wieder mein Gleichgewicht gefunden.“

Ernis Geschichte zeigt, dass selbst mit über 90 ein Neubeginn möglich ist.

Dank ihres unermüdlichen Ehrgeizes und dem bestmöglichen Zusammenspiel aus Medizin, Pflege und intensiven Therapieeinheiten stellen sich erste Erfolge ein: „Heute, knapp eineinhalb Jahre später, präsentiert sie sich in einem ganz anderen Licht. Sie ist mit ihrem Rollator mobil und kann ihren Alltag weitgehend selbstständig gestalten“, freut sich Agata Jukic.

Erni selbst freut sich am meisten über ihre wiedergewonnene Mobilität und damit verbundene Freiheit, die sie gut und gerne nutzt: Etwa um gemeinsam mit ihrer Familie die ein oder andere Spazierrunde zu drehen oder sich mit Freund*innen auf ein Tratscherl bei Kaffee und Kuchen zu treffen.

Und auch ihrem „Gretzl“ ist Erni trotz Umzug ins Pflegeheim treu geblieben, denn beinahe ihr ganzes Leben verbrachte sie in unmittelbarer Nachbarschaft: „Meine ganze Familie – mein ganzer Stolz – meine Tochter, mein Schwiegersohn, mein Enkerl mit Familie leben hier“, erzählt Erni, die mittlerweile auch stolze Uroma ist.

Nach wie vor nimmt Erni regelmäßig an Einzel- und Gruppentherapien teil: Vor allem die Sturzprophylaxe und die Ergotherapie helfen ihr dabei, sich trotz ihrer aufgrund einer Makuladegeneration immer schlechter werdenden Sehkraft im Alltag gut zurechtzufinden. „Besonders“, so erzählt die naturverbundene Hobbygärtnerin, die auch früher gerne Zeit im Grünen verbrachte, „freu ich mich auch wieder auf die Gartentherapie“.

Egal, wen man fragt, alle sind sich einig: „Erni ist eine ganz liebe und mit ihrer ansteckenden guten Laune und positiven Art eine echte Bereicherung für uns“, sagt Agata Jukic während sie Erni fest an sich drückt. Erni legt den Kopf auf ihre Schulter und strahlt: „Ich hab dich auch lieb“.

Selbstständig bleiben ...

Im Haus der Barmherzigkeit setzen wir es uns zum Ziel, die Mobilität sowie wichtige Alltagsfähigkeiten und damit die Selbstständigkeit unserer Bewohner*innen so lange wie möglich zu erhalten.

Dafür bieten wir im Haus der Barmherzigkeit Seeböckgasse neben bestmöglicher medizinisch-pflegerischer Betreuung auch vielseitige Therapieformen an. **Im Mittelpunkt stehen dabei die Verbesserung der individuellen Lebensqualität, Beschwerden zu lindern sowie das Erreichen größtmöglicher Selbstständigkeit und Selbstbestimmung.**

„Zu Beginn machen wir bei neuen Bewohner*innen standardmäßig ein therapeutisches Assessment, eine Ersteinschätzung, um den Ist-Stand zu erheben und geben daraufhin eine Therapieempfehlung ab“, erklärt Physiotherapeutin Karin Resch. „Bei Erni beispielsweise, haben wir

mit Koordinations- und Krafttraining zur Stärkung von Muskulatur und Motorik, später dann auch mit Gehtraining begonnen“.



Aus Sicht der Therapie ist Ernis Beispiel ein besonders schönes, so die Therapeutin: „Üben und Erfolg gingen Hand in Hand und mit ihrem und unseren Engagement hat sie tolle Fortschritte gemacht, sodass sie heute im Alltag weitgehend selbstständig ist.“ Und damit das auch möglichst lange so bleibt, setzt sie ihre Therapien fort und lernt dabei selbst im hohen Alter mit neuen Herausforderungen gut zurechtzukommen.

Leider werden nicht alle Kosten von öffentlicher Hand übernommen. Mit Ihrer Spende können wir wichtige Therapien für unsere Bewohner*innen sicherstellen. Vielen Dank!